

Wird schon schiefgehen

Klassentreffen unter Zaungästen:
Englische Ansichten des Fotografen Peter Bialobrzeski.
Von Patrick Bahners



Rasen betreten erlaubt. Die Herrschaften (beiderlei Geschlechts) bürgen mit tadelloser Haltung dafür, dass sie ihm kein Halmchen krümmen. Die Damen stehen aufrecht, ein junger Herr geht aufrecht, man könnte von Schreitern sprechen. Ein schwarzer Hund steht wachsam da. Auch er macht keine Anstalten, sich ins Erdreich zu graben. Unvorstellbar, dass hier das Unterste zuoberst gekehrt werden könnte. Wühler müssen draußen bleiben. Dafür sorgt ein Zaun. Ob er Maulwürfe fernhalten kann, ist allerdings zweifelhaft. Er hat zeichenhaften Charakter, ist behelfsmäßiger Bauart, bleiben können. Er zerschneidet die Grasfläche, wo alles egalitär gewachsen beziehungsweise gleichmäßig kultiviert ist, und wird, wenn man ihn wieder abmontiert hat, keine Spuren hinterlassen haben. Dabei wäre Platz genug für ein sehr viel größeres Fußvolk. Die beiden Damen mit den Hüten sind seltene Vögel. Ein Kinderwagen steht in der Mitte, aber die Reproduktion dieser Schicht ist ungewiss. Zaungäste eigentümlicher Art haben sich hier versammelt: In aller Öffentlichkeit stellen sie die Exklusivität ihrer Kreise zur Schau, doch ihr selbstgemachtes Gehege isoliert sie von allem, was am modernen Leben lebendig ist. Hinter der Absperrung kleben keine Schauspielern am Gitter.

Wo hat Peter Bialobrzeski dieses Foto aufgenommen? Die Bildlegende am Schluss des Buches bietet eine Überraschung: im Hyde Park in London, also in der öffentlichen Grünanlage, die wegen einer ikonischen Ecke überall in der Welt als Habitat der Freiheit berühmt ist. Ganz England stellt man sich deshalb als einen offenen Garten vor. Anders sieht das Land auf den Fotos aus, die Bialobrzeski 1991 und 1992 aufgenommen hat. Mauern und Wände schieben sich in fast jedes Bild. Nicht nur den Einwohnern der Sozialwohnungsanlagen in Liverpool und Coventry wird von Backsteinhürden die Zukunft verbaut. Auch bei einem festlichen Umzug durch die City von London, jenes Quartier, in dem Liquidität und Luftbuchung erfinden worden sind, interessiert sich der Fotograf in der Haupttache für die blinden Wände. Und selbst die Isle of Wight, die seit Königin Viktoria als Teil für das Ganze des Inselreichs emblematischen Dienst leistet, ist auf dem von Bialobrzeski gewählten Ausschnitt zur Hälfte zubetoniert. Ein Junge lehnt mit verschränkten Armen an einer Mauer-ecke und blickt in Richtung des blauen Meeres, aber hinunter auf den Steinboden. Dem Thema der Trennwand entspricht im Bildaufbau das Leitmotiv der Diagonale. Wo sich kein Zaun von einer Ecke zur anderen zieht, arrangiert Bialobrzeski die Köpfe und Blicke des menschlichen Herdenviehs, so, dass das Auge des Betrachters schräg von oben nach unten wandert. Das Buch ist ein Faksimile von Bialobrzeskis Essener Diplomarbeit aus dem Jahre 1993. Ein Fotokonzertalbum: Der Besucher aus Deutschland sah in den ersten beiden Jahren nach dem Sturz Margaret Thatchers eine Klassengesellschaft auf der schiefen Ebene. Alle achtundvierzig Bilder scheinen eine Redensart zu illustrieren: Ein Land geht vor die Hunde.

„Give my Regards to Elizabeth“ von Peter Bialobrzeski. Mit Texten von Mick Brown und Peter Bialobrzeski. Hartmann Books, Stuttgart 2020. 96 Seiten, 48 Farbfotografien, Gebunden, 34 Euro.



Ob in Epsom oder Middlesbrough: Diese Engländer haben alle einen schweren Zacken.

Abbildungen aus dem besprochenen Band

